

In Memoriam Wernerkarl Kälin, Einsiedeln (1917 - 1992) : Präsident des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 1978 -1991

Autor(en): **Wiget, Josef / Horat, Erwin**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **84 (1992)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Memoriam Wernerkarl Kälin, Einsiedeln (1917–1992)

Präsident des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 1978–1991

Josef Wiget



Am 4. Januar 1917 wurde Wernerkarl Kälin als erstes Kind des Schneidermeisters Werner Kälin (1886–1969) und der Rosa Lindauer (1865–1970) von Schwyz im Haus Akazia an der Fuchsenstrasse in Einsiedeln geboren. Wernerkarl Kälin hat es selbst immer wieder betont, seine Mutter, «die chly, fry Schwyzer Frau» habe ihm den Bogen geschlagen zwischen Schwyz und Einsiedeln. So konnte es nicht verwundern, dass er sich seiner Lebtag in Schwyz stets wohl und fast wie zu Hause gefühlt hatte.

In Einsiedeln besuchte Wernerkarl Kälin die Primarschule und nach der sechsten Klasse die Stiftsschule am Kloster. Die Welt des barocken Glanzes und Brauchtums sei ihm damals aufgegangen, aber mehr noch habe ihm diese Zeit das Gefühl für das Mass der Dinge und des Lebens vermittelt. Nach dem Untergymnasium setzte er am Lehrerseminar in Schwyz seine Ausbildung fort und erwarb 1935 das Lehrerdiplom. Gut 18jährig war er und doch schon ein ausgewachsener Junglehrer.

Bereits an der Schlussfeier 1934 hielt er einen Vortrag über den kurz vorher verstorbenen Meinrad Lienert. Das «Honorar», die drei Bände des «s'Schwäbelpfyffli», bildete den Grundstock zu seiner Meinrad-Lienert-Sammlung. Meinrad Lienert (1865–1933) liess ihn nicht mehr los. Wernerkarl Kälin wurde zum unermüdlichen Interpreten des grossen Mundart-Lyrikers, er verstand sich als treuer Wahrer dessen Werkes. Mit seinen Vorträgen und in mehreren Schriften sorgte er dafür, dass der Sänger der Einsiedler Mundart im Bewusstsein des Volkes lebendig blieb. Es war entscheidend das Verdienst Wernerkarl Kälins, dass der Kanton Schwyz Mittel zur Unterstützung einer Neuauflage des lyrischen Werkes Lienerts äufnete. Mit grosser Freude und Interesse verfolgte er in den vergangenen Jahren die Vorbereitungen und schliesslich die letzten Schritte zur Sicherstellung der Drucklegung und Veröffentlichung. Die Übergabe der drei Text- und des Kommentarbandes des «s'Schwäbelpfyffli» in Einsiedeln vom vergangenen September sollte er nicht mehr erleben. Wernerkarl Kälin war ein grosser Vermittler, das sollte sich nicht nur am, wenn auch wichtigen, Beispiel von Meinrad Lienert zeigen.

In seiner letzten Schrift «Das Grosse Welttheater von Calderón de la Barca in Einsiedeln» schrieb Wernerkarl Kälin zum Schluss: «Wenn Einsiedeln seine sich selber gestellte Aufgabe wieder aufnehmen will, dann geht das nur, wenn alle Mitbürger sich ernsthaft im Gewissen fragen, ob sie um der grossen Sache willen ihren Eigennutz nicht hinter das Wohl der Allgemeinheit stellen sollten. Wohl verlangt ein Ja Verzicht auf vieles, was die neue Zeit gebracht hat, auf Ferien im Sommer, auf freie Verfügung über die Abende. Aber der Einsatz bei diesem grossen

Werk wird Befriedigung sein und Genugtuung, sich etwas Schönerem gewidmet zu haben.» In grossartiger Weise, voll Hingabe und ernstem Eifer haben die Einsiedler diesen Wunsch ihres bedeutenden Mitbürgers erfüllt und in diesem Jahr ihren Besuchern wiederum «Das Grosse Welttheater» auf dem wohl schönsten Spielplatz, den man sich denken kann, dargeboten. Was Wernerkarl Kälin in seinen zu einem eigentlichen Abschied gewordenen Sätzen von den Einsiedlern forderte, hatte er selber ein Leben lang befolgt.

Zunächst folgten vier harte Jahre für den jungen Lehrer, ohne feste Stelle, Aushilfen an vielen Orten, eine ungewisse Zukunft. Pater Norbert Flueler, der unvergessene Archivar des Standes Schwyz (1916–1928), der einzige, der auf viele Jahrzehnte hinaus wirkliche Registrierarbeiten leistete und gute Repertorien anfertigte, Pater Norbert also nahm Wernerkarl Kälin etwa ins Stiftsarchiv und liess ihn Auszüge aus mannigfachen Quellen machen. Sie würden ihm später sicher etwas nützen. Und ob sie es taten. Aus diesem Fundus schöpfte Wernerkarl Kälin immer wieder, wenn es etwas zu Einsiedeln oder zum Kanton Schwyz zu schreiben gab. Er hielt es eben für seine ständige Aufgabe, das, was er wusste, andern weiterzugeben. Der Lehrer, der Vermittler in ihm, liess ihm gar keine andere Wahl.

1939 konnte er eine freie Lehrerstelle in Einsiedeln antreten. Fast dreissig Jahre war er ein begeisterter und ein begeisterungsfähiger Lehrer, wenn auch seine bei erster Berührung etwas rauhe Schale wohl manchen armen Schulsünder einen gar mächtigen Eindruck gemacht haben dürfte. Stets war es aber sein innerstes und echtes Anliegen, lernschwachen Schülern seine besondere Förderung ange-deihen zu lassen. Selbst gar mancher am Notenabgrund balancierende Maturand verdankte in späteren Jahren sein Fortkommen dem nachmaligen Sekretär der kantonalen Maturitätskommission Kälin, wenn dieser die Notenberatung mit dem von allen erwarteten Spruch «Wir wollen nicht den Tod des Sünders, sondern seine Bekehrung» abschloss.

Gar viel wirkte er im Stillen, und nur wenige, vielleicht zu wenige, erkannten den herzensguten Kern des Schulmeisters. Wernerkarl Kälin hätte es äusserst ungerne, aber hier sei erwähnt, wie manche Guttat er ebenfalls im Verborgenen auf sein Konto schreiben durfte, wie vielen er zu Diensten stand und wie gering er seine eigenen Leistungen und Anteile oft einschätzte. So hatten etwa auch die «Stiftung Familienhilfe» und die kantonale «Pro Senectute» in ihm einen getreuen Helfer und Förderer.

Neben seiner Lehrerstelle besorgte er die Schülerbibliothek und amtierte als Organist. Schon ab 1942 lehrte er ausserdem an der Kaufmännischen Berufsschule Einsiedeln, und zusammen mit Dr. Alois Bettschart gründete Wernerkarl Kälin 1960 die interkantonale Apothekenhelferinnen-Schule Einsiedeln. Wer anders als der Mitbegründer konnte 1985 die Festschrift zum silbernen Jubiläum dieser Schule verfassen. Zeitweise betreute er die Kinderzeitschrift «Lebensfrühling», wirkte bei den «Schwyzer Nachrichten» mit, waltete auch als nebenamtlicher Redaktor und als Mitarbeiter sowie während acht Jahren als Mitglied der Redaktionskommission des «Einsiedler Anzeigers». Bis zu seinem Tod betreute er noch die Hauszeitschrift der Kantonsschule Kollegium Schwyz, die traditionsreichen «Grüsse». Dass Wernerkarl Kälin in der Wallfahrtsleitung und in der Welttheatergesellschaft sich engagierte, rundet das Bild dieser reich ausgefüllten Einsiedler Jahrzehnte ab.

Mit der festen Lehrerstelle im Hintergrund konnte Wernerkarl Kälin auch an die Veränderung seines Zivilstandes denken. Am 27. April 1942 schloss er mit Betty Walker von Silenen den Bund der Ehe. In seiner Frau fand er die verständnisvolle und ebenso tatkräftige Gefährtin, die ihm sein immer breitere Kreise ziehendes Wirken überhaupt ermöglichte. Seine Frau und die Kinder Benno, Brigitte und Regula hatten in der Tat einen vielbeschäftigten Gatten und Vater, was für sie beileibe nicht immer einfach war.

Der weite Interessenkreis Wernerkarl Kälin's und sein Engagement für Meinrad Lienert vorab brachten es mit sich, dass er auch Radiosendungen gestaltete und bis vor einigen Jahren am Radio Lienert-Gedichte rezitierte. Schon etwas weiter zurück lagen zu diesem Zeitpunkt eigene belletristische Versuche, Festspiele zu wichtigen Anlässen etwa, wie für den Schweizer Trachtentag 1950 oder das Bibelstück «Samuel» (1956) für die Einsiedler Spieler. Frühe Kindergeschichten von «WKK» hielt er selber nicht für gut, der Kürzel aber blieb ihm erhalten, er brauchte ihn selbst, und mit der Zeit kannten und erkannten ihn alle dahinter.

Seine Wahl zum Schulinspektor im Jahre 1968 und schliesslich zum Sekretär des Erziehungsdepartementes des Kantons Schwyz 1972 öffneten weitere Kreise und Horizonte. Wernerkarl Kälin konnte sein Wissen und seine vielfältigen Erfahrungen einbringen. Und er brauchte in der Tat seine ganze Kraft, entsprach es doch guter Schwyzer Verwaltungstradition, tüchtigen Beamten gutgefüllte Säcke an Funktionen und Verantwortungen aufzubürden. Wernerkarl Kälin's Tätigkeitsbereich erstreckte sich von

der Leitung des Departementssekretariates über das Sekretariat des Erziehungsrates, das Mittelschulwesen, das in seinen Amtsjahren entscheidende Ausprägungen erfuhr, und die dazugehörigen Kommissionen bis zur Geschäftsführung der Kulturkommission des Kantons und noch vielem anderem mehr. In allen diesen Ämtern und Funktionen weckte der Einsiedler mit Schwyzer Blut gewöhnlich den Eindruck eines Mannes von altem Schrot und Korn. Und er war es auch, aber in bestem Sinne des Wortes. Nichts war ihm mehr zuwider als gekünsteltes Tun und abgeschmacktes pseudopolitisches Verhalten. Dabei war er neuen Ideen durchaus aufgeschlossen, er selbst brachte immer wieder innovative Lösungen auf den Tisch und rief gar manche gute Geister. Die «Schwyzer Hefte», die bis zum heutigen Tag gut gedeihen und sich grosser Anerkennung erfreuen, sind sein Werk. Mit äusserst bescheidenen Mitteln musste er das Schiffelein der Kulturförderung während vieler Jahre über Wasser halten. Die besseren Jahre konnte er erst später – ohne Neid, dafür mit um so mehr Freude – aus dem Ruhestand beobachten.

1982 räumte WKK sein Pult im Erziehungsdepartement. Fast fünfzig Jahre Dienst an «Land, Schule und Volk» waren sicher Ausweis genug für einen verdienten Rückzug in eine etwas ruhigere Gangart. Er verliess sein Büro nicht als ein vom Amt geprägter Mann, sondern er war es, der dem schwyzerischen Erziehungswesen ein Stück weit seinen Stempel aufgedrückt hatte.

Mit grosser Freude, wie er es in seiner Rede bekundete, konnte sein letzter Departementsvorsteher, Regierungsrat Karl Bolfig, wenige Monate nach dem Rücktritt von WKK zu einer Feier besonderer Art nach Einsiedeln laden. Im Kloster, für WKK mit Sicherheit der liebste Ort für diesen Anlass, wurde ihm der Kulturpreis des Kantons Schwyz überreicht. Die Widmung lautet: «Der Regierungsrat des Kantons Schwyz auf Antrag der kantonalen Kulturkommission verleiht Herrn Wernerkarl Kälin, Einsiedeln, dem Autor historischer, volkskundlicher und schulgeschichtlicher Werke, dem Wahrer und Förderer der Einsiedler Mundart, dem ausgewiesenen Kenner und treuen Vermittler der Werke Meinrad Lienerts, dem Schriftsteller und Freund der Schwyzer Geschichte und des einheimischen Brauchtums den Kulturpreis des Kantons Schwyz.»

Neun Jahre später, am 8. Dezember 1991, am Vortag seines Eintrittes in das Spital Einsiedeln, den er zur tiefen Trauer seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde im ganzen Land nicht mehr lebend verlassen sollte, übergab Wernerkarl Kälin das Präsidium des Historischen Vereins

des Kantons Schwyz seinem Nachfolger. Er sagte seinen Kollegen und Geschichtsfreunden ein herzhaftes Lebewohl und fuhr ein letztes Mal von Schwyz in die Waldstatt zurück. Am 15. Jänner 1992 mussten wir auf dem Gottesacker des Klosterdorfes vom irdischen Dasein unseres Freundes Abschied nehmen.

Dr. Paul Kamer schrieb in seiner liebevollen Art der Familie des Dahingeshiedenen: «Immer mehr empfinde ich es als sicher, dass die lieben Toten zwar schweigen, aber um uns herum bleiben, in ihrem alten Daheim, mit stillem Segen für alle. Und dass sie gross von unserer Liebe und Dankbarkeit zehren.» Liebe und Dankbarkeit sind heute vor allem die Gefühle der Geschichtsfreunde, die Wernerkarl Kälin näher zu kennen das Glück hatten. Weit über seine engere Heimat hinaus hatte WKK als Erforscher der Geschichte gewirkt. Unermüdlich, mit immenser Schaffenskraft, hatte er stets Themen in Bearbeitung, stand zur Verfügung, beriet und half. Mit seinen zahlreichen Arbeiten bleibt er unter uns. Viel Wertvolles zu Einsiedeln, zum Kanton Schwyz, zu zahlreichen wichtigen und manchmal auch scheinbar kleinen Dingen des Alltags hat er beigetragen. Sein Werkverzeichnis gibt davon beredtes Zeugnis.

Dem Historischen Verein des Kantons Schwyz trat WKK im Jahre 1941 bei und konnte noch an der Versammlung 1991 für die goldene Mitgliedschaft geehrt werden. An der Jahresversammlung 1964, sie fand am 7. Februar 1965 statt, wurde er als Vertreter von Einsiedeln in den Vorstand und 1969 zum Aktuar gewählt. Die Jahresversammlung 1977 wählte ihn schliesslich zum Präsidenten. Der Historische Verein der V Orte verlieh seinem langjährigen Vorstandsmitglied 1991 in Altdorf die Ehrenmitgliedschaft, und ein Gleiches tat der Historische Verein des Kantons Schwyz an der Versammlung in Schwyz im nämlichen Jahr. Als Präsident war Wernerkarl Kälin eben der WKK, ein treuer Freund und Helfer, stets selbst zu jeder Arbeit bereit und dankbar für alles, was man ihm abnehmen konnte. Er blieb sich selbst treu, gab weiter und vermittelte sein Wissen und seine Erfahrungen an alle, die davon profitieren wollten.

Seit 1984 betreute er neben der Präsidentschaft die Redaktion der «Mitteilungen». Es ist wesentlich sein Verdienst, dass diese wieder zu einem Podium für historische Artikel verschiedenen Inhalts wurden und mannigfaltigen Interessen offen stehen. Ein besonderes Anliegen war ihm die Werbung treuer Vereinsmitglieder. Dank seiner unablässigen Bemühungen konnte unter seiner Präsidentschaft

die Mitgliederzahl denn auch beträchtlich gesteigert werden. Wernerkarl Kälin erwies sich für den Verein als eine integrierende Persönlichkeit, die mit einem guten Wort zur rechten Zeit stets den Weg und auch die Mehrheit fand.

Nun hat Wernerkarl Kälin Vereinspräsidium und Feder für immer aus der Hand gelegt. Sein Werk aber lebt weiter,

seine Schriften werden unverzichtbar bleiben, solange Menschen sich um die Fragen nach ihrem Woher und Warum, nach ihrer Heimat und ihrem Vaterland kümmern. Wernerkarl Kälin hat seiner Heimat alles gegeben, was ein Mensch geben kann: seine Arbeitskraft, sein Wissen und sein Herz.

Bibliographie

Erwin Horat

Geschichte/Wirtschaftsgeschichte

- 50 Jahre Schwyzer Verein Zürich 1898–1948, Einsiedeln 1948, 108 S. mit Abb.
- Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr. 100 Jahre Rettungskorps Einsiedeln 1861–1962, Einsiedeln 1962, 92 S. mit Abb.
- Gastliches Einsiedeln. 50 Jahre Wirteverein Einsiedeln und Umgebung 1914–1964. Kleine wirtschaftsgeschichtliche Studie, Einsiedeln 1964, 68 S. mit Abb.
- Zunftthaus und Hotel Bären in Einsiedeln. Hauschronik, Einsiedeln 1966, 8 S. mit Abb.
- Bäuerliches Leben und Schaffen in Einsiedeln. 50 Jahre Landwirtschaftliche Genossenschaft Einsiedeln, Einsiedeln 1967, 36 S. mit Abb.
- Einsiedeln. Lokal- und kunstgeschichtliche Aufsätze über Einsiedeln und seine Umgebung, Einsiedeln 1968, 104 S. mit Abb.
- Hie zuom Pfauen bi den Ainsidlen. Hauschronik zur 500-Jahresfeier des Hotels Pfauen in Einsiedeln, Einsiedeln 1969, 19 S.
- Das Krankenhaus Maria vom Finstern Wald in Einsiedeln. Geschichte seiner Stiftung und Entwicklung, Einsiedeln 1970, 100 S. mit Abb.
- Ständerat Martin Ochsner (1862–1939) als schwyzerischer Geschichtsschreiber, in: MHVS 62 (1969), S. 123–144.
- Von den Ersparnisgesellschaften zur Schweizerischen Volksbank in Einsiedeln. Kleine wirtschaftsgeschichtliche Studie, Einsiedeln 1972, 24 S.
- Das Rathaus zu Schwyz, Schwyzer Heft Nr. 3, Einsiedeln 1974, 32 S. mit Abb.
- Der Schnabelsberg bei Einsiedeln. Lokal- und gütergeschichtliche Monographie, Einsiedeln 1974, 40 S. mit Abb.
- Schafböcke und Lebkuchen aus Einsiedeln. Einsiedeln 1977, 4 S.
- 150 Jahre Lienert Kerzen. Chronik eines Einsiedler Kleingewerbe-Betriebs, Einsiedeln 1978, 12 S. mit Abb.
- Insel und Burg Schwanau, Schwyzer Heft Nr. 18, Einsiedeln 1980, 32 S. mit Abb.
- Das Haus zum Engel in der Waldstatt. Notizen zur Besitzer-, Haus- und Wirtschaftsgeschichte eines alten Gasthauses, in: MHVS 72 (1980), S. 31–65 mit Abb.
- Der Kantonshauptort Schwyz und seine Lehranstalten I. Von der Klösterlischule zur Kantonsschule, Schwyzer Heft Nr. 19, Einsiedeln 1981, 43 S. mit Abb.
- Der Kantonshauptort Schwyz und seine Lehranstalten II. Das Lehrerseminar, Schwyzer Heft Nr. 20, Einsiedeln 1981, 34 S. mit Abb.
- 650 Jahre Euthal. Einsiedeln 1981, 100 S. mit Abb.
- Das Altersheim Acherhof in Schwyz. Ein Rückblick auf 50 Jahre, Schwyz 1982, 31 S. mit Abb.
- Zur Geschichte des Viertels Gross und seiner Genossame, o.O. 1982, 12 S.
- zusammen mit Anton Kälin, 75 Jahre Samariter-Verein Einsiedeln, Einsiedeln 1983, 61 S. mit Abb.
- Die Waldstatt Einsiedeln. Ein Führer durch Geschichte und Kultur, Einsiedeln 1983, 74 S. mit Abb.
- Stammbuch der Familien Birchler aus Einsiedeln. Zusammengetragen, ergänzt und mit Anmerkungen versehen nach den Stammbüchern im Pfarramt und Zivilstandsamt Einsiedeln, abgeschlossen Mitte Februar 1983, Einsiedeln 1983, 40 S. (Maschinenschrift).
- Haus und Liegenschaft «Vierblättrige Tulipan». Notizen zu deren Geschichte und Besitzer, Einsiedeln 1983, 40 S. (Maschinenschrift).

- 75 Jahre Kantonal-Schwyzerischer Bäckermeister-Verband 1909–1984. Notizen zur Vereinsgeschichte, Einsiedeln 1984, 48 S. mit Abb.
- Zur Geschichte des «Einsiedler Anzeigers» 1859–1984. Gedanken über das Pressewesen des Kantons Schwyz und den «Einsiedler Anzeiger», EA-Sondernummer, 23.11.1984, 6 S.
- Chronik der CKUS (Christlich-Soziale Kranken- und Unfallkasse der Schweiz), Sektion Einsiedeln 1910–1985, Einsiedeln 1985, 48 S. mit Abb.
- Geschichte der Einsiedler Wasserversorgung 1886–1986. Einsiedeln 1986, 96 S. mit Abb.
- Einsiedler Mühlen. Jubiläumsschrift zum 300jährigen Bestehen der Grotzenmühle Einsiedeln 1686–1986, Einsiedeln 1986, 31 S. mit Abb.
- Einsiedler Zunftbrief von 1791, in: Klaus Stopp, Die Handwerkskundschaften mit Ortsansichten. Beschreibender Katalog der Arbeitsattestate wandernder Handwerksge-
sellens, Bd. 9, Stuttgart 1986, S. 102–104 mit Abb.
- Geschichte der Mühlen in der Waldstatt Einsiedeln. Einsiedeln 1987, 48 S. mit Abb; ebenfalls in: MHVS 80 (1987), S. 15–58 mit Abb.
- Grossbrände in der Waldstatt Einsiedeln, in: Noutzyte. Hunger. Süüche. Wasser. Füür. Einsiedler Verein «Fürs Chärnehus» (Schriften des Vereins «Fürs Chärnehus» 12) Einsiedeln 1987, S. 3–10.
- Zur Geschichte des Fabrik- und Geschäftshauses «Gutenberg», Einsiedeln 1987, 10 S. mit Abb.
- Von Bruderschaften, Zünften und Vereinen (Schriften des Vereins «Fürs Chärnehus» 13), Einsiedeln 1988, 28 S. mit Abb.
- zusammen mit Werner Röllin und Fredy Kümin, Der Etzel. Seine Geschichte, seine Schönheiten, seine Wanderwege, Freienbach 1989, 105 S. mit Abb.
- 75 Jahre Wirteverein Einsiedeln und Umgebung 1914–1989 (Jahrhundertealtes Einsiedler Gastgewerbe, Chronik 1914–1989, Fürststab Augustin Hofmann und die aufmüpfigen Einsiedler Wirte). Einsiedeln 1989, 63 S. mit Abb.
- Zur Geschichte der Ortschaft Schindellegi, in: Feusisberg, Bazenheid 1989, 32 S. mit Abb.
- Kürzi 1318–1988. Einsiedeln 1989, 59 S. mit Abb.
- Zum Gedenken an Dr. phil. Wilhelm Emanuel Keller-Hitz, in MHVS 82 (1990), S. 15–19.
- Der Dorfbrand von Einsiedeln 1680 und der Wiederaufbau, in: MHVS 82 (1990), S. 88–107.
- Geschichte des Bezirkes Einsiedeln, in: Die Urschweiz. Die Gemeinden von Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden und ihre Wappen, Chapelle-sur-Moudon 1990, S. 97–98.
- 700-Jahrfeier der Eidgenossenschaft. Der Bundesbrief von 1291, in: Grüsse aus der KKS, März/April 1991, S. 1–4 mit Abb.
- Die Filialen des Fleckens Schwyz I. Rickenbach, in: Grüsse aus der KKS, März/April 1991, S. 7–9 mit Abb.
- Die Filialen des Fleckens Schwyz II, Seewen, in: Grüsse aus der KKS, Juni/Juli 1991, S. 35–39 mit Abb.
- Die Filialen des Fleckens Schwyz III, Ibach, in: Grüsse aus der KKS, September/Okttober 1991, S. 60–63 mit Abb.
- Die Filialen des Fleckens Schwyz IV, Ried-Hagen und Aufiberg, in: Grüsse aus der KKS, Dezember 1991, S. 84–86 mit Abb.

Religion, Kirche

- Die Einsiedler Jugendkirche. Einsiedeln 1949, S. 13–33 mit Abb.
- Maria Lourdes-Seebach Zürich. Einsiedeln 1960, 72 S. mit Abb.
- Unserer Lieben Frau von Seewen. Schwyz 1961, 84 S. mit Abb.
- Die Kapelle St. Magdalena in Rickenbach ob Schwyz. Schwyz 1975, 40 S. mit Abb.
- Das Kapuzinerkloster Maria Hilf auf dem Gubel 1851–1976. Einsiedeln 1976, 50 S. mit Abb.
- Engelweihe in Einsiedeln, in: Das Jahr der Schweiz in Fest und Brauch. Zürich 1981, S. 243–244 mit Abb.
- 100 Jahre Mütterverein Euthal. Von der Bruderschaft christlicher Mütter zur Frauen- und Müttergemeinschaft, Einsiedeln 1981.
- Die Pfarrkirche St. Johann in Oberiberg. Festschrift zum Abschluss der Kirchenrenovation 1983/84, Einsiedeln 1984, 40 S. mit Abb.
- Der «klösterreiche» Kanton Schwyz, in: MHVS 81 (1989), S. 29–37.
- Das Kapuzinerkloster Maria Hilf auf dem Gubel. 2. erweiterte Auflage, Einsiedeln 1989, 56 S. mit Abb.

Schule, Bildung, Erziehung

- 100 Jahre Lehrerseminar Rickenbach des Kantons Schwyz 1856–1956, Einsiedeln 1956, 158 S.
- Heimat. Lesebuch für die 4. Klasse, Einsiedeln 1964, 156 S.
- Im Dienste der Erziehung und Bildung. Gedenkschrift zur 50-Jahrfeier des LVKS, Einsiedeln 1966, 84 S. mit Abb.
- Aus den Erinnerungen eines alten Bergschulmeisters. «Danke schön, Herr Kommissar», in: Uri. Gedanken über Uri, Altdorf 1982, S. 37–39.
- Wie die Bischöfe 1864 Eigentümer des Kollegiums Maria Hilf wurden, in: Grösse aus der KKS, Dezember 1983, S. 7–13.
- Notizen zur Baugeschichte des Kollegiums Maria Hilf, nun Kantonsschule Kollegium Schwyz, in: Grösse aus der KKS, Mai 1984, S. 35–38 mit Abb.
- 50 Jahre Verein ehemaliger Studierender am Kollegium Maria Hilf Schwyz, in: Grösse aus der KKS, Mai 1984, S. 13–14, 74–77 mit Abb.
- Beiträge zur Geschichte des Alten Schulhauses und der Schulen in der Waldstatt Einsiedeln. Einsiedeln 1985, 96 S. mit Abb.
- Die Apothekenhelferinnen-Schule Einsiedeln, gegründet 1960. Rückblicke und Erinnerungen aus Anlass des silbernen Bestehens, Einsiedeln 1985, 44 S. mit Abb.
- Vor 150 Jahren: Die Grundsteinlegung zum Kollegium Maria Hilf und seiner Kirche, in: Grösse aus der KKS, September/Oktober 1991, S. 63–66 mit Abb.

Kunst, Kultur

- 150 Jahre Bezirksmusikgesellschaft Konkordia Einsiedeln 1806–1956. Einsiedeln 1956, 84 S. mit Abb.
- Barock aus Einsiedeln. Texte zu einer Mappe Federzeichnungen von Tony Bisig, Einsiedeln 1977.
- Dichter und Erzähler aus der Waldstatt. Beitrag zur Kulturgeschichte Einsiedelns, Schriften Kantonalbank Schwyz Nr. 1, 1979, 30 S.
- Hans Schilter. Laudatio anlässlich der Innerschweizerischen Kulturpreisverleihung an Hans Schilter, gedruckt in Dokumentation zur Preisverleihung, Einsiedeln 1979, S. 8–23.
- Die Einsiedler Kleinkünstler in Vergangenheit und Gegenwart, in: Tony Bisigs Ausstellungskatalog, o.O. 1981, S. 6–9.
- Der Kanton Schwyz und seine Preisträger, in: 30 Jahre Innerschweizer Kulturstiftung (Willisau), Innerschweizer Kulturstiftung, 1982, 42 S. mit Abb.
- Würzburg und Einsiedeln. Gedanken zu den jahrhundertalten Beziehungen. Gedenkschrift zum Haydn-Konzert «Die Schöpfung» vom 6.11.1982 in der Klosterkirche, Einsiedeln 1982, 8 S. mit Abb.
- Das Grosse Welttheater von Calderón de la Barca in Einsiedeln. Ein geschichtlicher Abriss (Schriften des Kulturvereins Chärnehus 17), Einsiedeln 1991, 52 S. mit Abb.

Meinrad Lienert

- Meinrad Lienert, unser Waldstadtdichter. Einsiedeln 1965, 40 S. mit Abb.
- Meinrad Lienert und das Volk im Ybrig, in: Mitteilungsblatt Unteriberg April/Mai 1987, S. 16–22.
- Bis 1981 cf. Werkverzeichnis, in: Wernerkarl Kälin, Einsiedeln, Dokumente zur Verleihung des 4. Schwyzer Kulturpreises vom 12. Juni 1982, o.O., 1982.
- Kurze Zeitungsartikel wurden nicht in die Bibliographie aufgenommen, ebenso fehlen, von Ausnahmen abgesehen, die zahlreichen Vorträge und Lesungen von Wernerkarl Kälin.